ANBIETERINFORMATION*

# Mundtrockenheit, Zahnverschleiss, parodontale Veränderungen

## Alterszahnmedizin: Wenn sich die Mundgesundheit verändert

Mundtrockenheit ist alles andere als selten. 21 Prozent der Menschen, und damit mehr als jede und jeder fünfte ältere Erwachsene, sind betroffen. Dabei ist Mundtrockenheit bei älteren Patient/-innen nicht immer nur altersbedingt, sondern tritt häufig als Folge medikamentöser Therapien auf. Bei Menschen ab 75 Jahren ist Polypharmazie mit einer rund doppelt so hohen Wahrscheinlichkeit für Mundtrockenheit assoziiert.

Mundtrockenheit kann die Lebensqualität mitunter deutlich beeinträchtigen und das Risiko für Erkrankungen der Mundhöhle erhöhen: Speichel befeuchtet die Schleimhäute, unterstützt die natürliche Reinigung der Zähne und neutralisiert Säuren. Wird zu wenig Speichel produziert, können beispielsweise Sprechen, Schlucken oder Schlafen schwerfallen. Zudem kann sich das orale Gleichgewicht verändern und das Kariesrisiko steigen. Ohnehin stellt Karies im höheren Lebensalter ein relevantes Mundgesundheitsproblem dar. «Mit zunehmendem Alter verändert sich nicht nur das Kariesrisiko, sondern auch, wo Karies zum Problem werden kann. Durch Gingivarezessionen liegen häufiger Wurzeloberflächen frei und werden damit anfälliger für Wurzelkaries. Kommt ein verminderter Speichelfluss hinzu, geht zudem ein wichtiger Schutzfaktor der Mundhöhle verloren. Umso wichtiger ist es, Prävention im Alter an die individuelle Risikosituation anzupassen», erklärt Nora-Sophie Feulner, Dentalhygienikerin und Präventionsmanagerin sowie Clinical Affairs Specialist bei TePe D-A-CH. Auch altersassoziierte Veränderungen der gingivalen Wundheilung können für die zahnärztliche Prävention und Behandlung relevant sein.[1] Darüber hinaus können die allgemeine gesundheitliche Situation, chronische Erkrankungen und die Einnahme mehrerer Medikamente die Mundgesundheit beeinflussen. Präventions- und Behandlungskonzepte sollten daher nicht allein am Lebensalter, sondern an den individuellen Voraussetzungen, Risikofaktoren und Bedürfnissen der Patient/-innen ausgerichtet werden.







Abbildungen © TePe D-A-CH GmbH

Gerade Mundtrockenheit sollte dabei gezielt erfragt und im Zusammenhang mit möglichen Einflussfaktoren betrachtet werden. Ein Anamnesebogen, wie er etwa von TePe bereitgestellt wird, kann dabei unterstützen, Beschwerden und mögliche Einflussfaktoren systematisch zu erfassen und Patient/-innen entsprechend aufzuklären und zu beraten. Speziell für Mundtrockenheit steht bei den Mundhygieneprofis aus Schweden eine Produktreihe aus feuchtigkeitsspendenden Mundspülungen, Gelen und Mundspray zur Verfügung, die gut miteinander kombiniert werden können und die Beschwerden mindern können. Diese sind auch in einer sanften Version ohne Geschmacksstoffe erhältlich, die sich vor allem für Menschen mit sehr empfindlichen Schleimhäuten empfiehlt. Die bewährten TePe-Produkte sind über alle Dentaldepots erhältlich, zudem steht auch eine TePe Aussendienstmitarbeiterin für Fragen oder Schulungswünsche zur Verfügung. DT

**TePe D-A-CH GmbH**
www.tepe.com

Infos zum Unternehmen

Quellen

# Analoges Röntgen: Für Anwender wird es eng

## Dental-Röntgenfilme werden knapp.

Seit August 2026 können über den Schweizer Handel die meisten Filmtypen nicht mehr geliefert werden, da auch die verbleibenden Lagerbestände zur Neige gehen. Für Zahnarztpraxen, die weiterhin analog röntgen, steigt damit das Risiko, benötigte Filme nicht mehr rechtzeitig oder gar nicht mehr zu erhalten.

### Fehlende Filme beeinträchtigen den Praxisalltag erheblich

Ohne passende Röntgenfilme und Entwicklungschemie wird die analoge Bildgebung zunehmend unmöglich. Praxen müssen mit Lieferengpässen rechnen, Vorräte überwachen und gegebenenfalls kurzfristig Alternativen organisieren. Das kostet Zeit und erschwert die Planung des Praxisbetriebs. Jetzt ist ein guter Zeitpunkt, den Wechsel auf digitales Röntgen ins Auge zu fassen.




© Jordi Röntgentechnik AG

### Digital röntgen – konkret im Praxisalltag

- **Weniger Abhängigkeit:** Keine Röntgenfilme und keine Entwicklungschemie mehr bestellen, lagern oder nachbeschaffen.
- **Schnellere Abläufe:** Röntgenbilder stehen unmittelbar nach der Aufnahme zur Verfügung. Entwicklungszeiten entfallen und die Befunde können direkt beurteilt werden.
- **Weniger Handgriffe:** Das Einlegen, Entwickeln und Trocknen der Filme entfällt. Das Team gewinnt Zeit für andere Aufgaben.
- **Bilder schnell wiederfinden:** Digitale Aufnahmen lassen sich einfach archivieren, aufrufen und bei Bedarf mit anderen Behandelnden teilen.
- **Planbare Zukunft:** Die Praxis reduziert ihre Abhängigkeit von zunehmend schwer erhältlichem Verbrauchsmaterial.

Ob Speicherfoliensystem oder digitaler Sensor – welche Lösung passt, hängt vom vorhandenen Röntgengerät und den Anforderungen der Praxis ab. Eine frühzeitige Abklärung hilft, Investitionen zu planen und einen ungeplanten Engpass zu vermeiden.

### Jordi Röntgentechnik AG begleitet Sie beim Wechsel

Auch nach der Umstellung bleiben wir Ihr Ansprechpartner für Applikations- und Softwarefragen und unterstützen Sie gerne auf Ihrem Weg in die digitale Röntgentechnik.

Interessiert am Wechsel auf digital? Wir beraten Sie gerne zu den passenden Möglichkeiten für Ihre Praxis. DT

**Jordi Röntgentechnik AG**
rxtech.ch/

* Die Beiträge in dieser Rubrik stammen von den Anbietern und spiegeln nicht die Meinung der Redaktion wider.